

**Weihnachts
Pfarrbrief
2023**

"Aufbrechen"

Lk 2,15



**Pfarrgemeinde
St. Michael Inzell
St. Vinzenz Weißbach**

Neue Marienfigur für das „Frauentragen“ in Inzell

***Ich bin mit dir und
will dich behüten,
wo du hinziehst.***

Gen 28,15



Inhaltsverzeichnis

- 3 Vier Schlüssel - Gedanken zu Weihnachten
- 4 Grußwort Pfarrer Thomas Weinzierl
- 6 Grußwort Diakon Andreas Nieder
- 7 Diakon Andreas Nieder stellt sich vor

Aus dem Pfarrleben

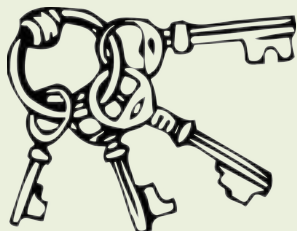
- 8 Andreas Nieder neuer Diakon in der Pfarrgemeinde Inzell/Weißbach
- 11 Verabschiedung von Philip Moser und Richard Helminger
- 14 370 Jahre Kirchenchor Inzell
- 16 Neues Gipfelkreuz für den Gamsknogel
- 19 Frauentragen Inzell
- 22 Besondere Feier für Ehejubilare aus Inzell und Weißbach
- 25 Familiengottesdienst an der Annakapelle in Weißbach
- 26 Fußwallfahrt nach Maria Kirchentäl
- 30 Kinderbibeltag; Kinderferienprogramm des Pfarrgemeinderats
- 34 Pfarrwallfahrt nach Kloster Andechs
- 36 Martini-Markt für Osteuropa Hilfe
- 38 Cäcilien-Feier mit Ehrungen
- 39 Pfarrwallfahrt nach Altötting
- 40 Monika Wimmer stellt sich vor, Jahreskrippe in der Pfarrkirche
- 41 Aus der Geschichte der Pfarrei Inzell
- 44 Taufen und Eheschließungen, Unsere Verstorbenen
- 46 Aktuelles vom Pfarrgemeinderat und Pfarrei
- 47 Aktuelles von Kirchenverwaltung und Pfarrei
- 48 Kindergarten Inzell; Förderverein Kindergarten

Informationen

- 52 Weltgebetstag in Inzell, Sternsinger 2024
- 54 Caritas Zentrum Traunstein - Hilfsangebote
- 56 Klimafreundlich leben
- 57 Ansprechpartner in der Pfarrei, Gottesdienstordnung

Vier Schlüssler

*Wenn du wissen willst, was Weihnachten ist,
darfst du nicht nur die Weihnachtsgeschichte lesen.
Du brauchst ein paar Schlüssler,
um dieses Geheimnis in seiner Tiefe zu begreifen.*



*Du brauchst den Schlüssel der Stille.
Du musst einen stillen Raum haben,
indem du das Geschehen
im Herzen aufnehmen kannst.*

*Du brauchst den Schlüssel des rechten Hörens.
Du musst mit dem Herzen hören,
wie Gott in Bethlehem sein Herz
über den Menschen geöffnet hat.
„Der Glaube kommt vom Hören.“*

*Du brauchst den Schlüssel des Aufbrechens.
Nach Bethlehem musst du gehen,
wie die Hirten, wie die Weisen.
Gott will gesucht und gefunden werden.*

*Du brauchst den Schlüssel der Anbetung,
des liebenden Staunens,
dein ganz persönliches Du gegenüber diesem Kind
und den Glauben an seine göttliche Herkunft.*

*Diese vier Schlüssler wünsche ich dir.
Sie öffnen das Tor zum
Geheimnis der Heiligen Nacht.*





„Aufbrechen“

(Lk 2, 15)

Liebe Mitchristen unserer Pfarrei von Inzell und Weißbach,

wenn Sie das Titelbild dieses Weihnachtspfarrbriefes anschauen, könnte man als erstes denken, dass es eine ganz normale Marienfigur ist.

Aber auf den zweiten Blick sieht man, dass Maria's Bauch eine Wölbung hat. Es ist die Darstellung einer schwangeren Maria.

Diese Figur der schwangeren Maria wird dieses Jahr in Inzell beim „Frauentragen“ von Ort zu Ort aufbrechen und immer wieder woanders zu Gast sein. Auch in Weißbach gibt es diesen Brauch. Vielen Dank an alle, die unserer Maria einen Ort der „Herberge“ geben!

Dieses Frauentragen hat seine Tradition aus der Bibel, als Josef und Maria nach Betlehem aufgebrochen sind und keine Herberge finden.

Noch früher ist die schwangere Maria unterwegs zu ihrer Cousine Elisabeth. Auch Elisabeth ist schwanger mit Johannes dem Täufer.

Die beiden Frauen begrüßen einander und Maria bringt dann ihre Freude über ihre Erwählung zur Mutter Gottes zum Ausdruck im bekannten Magnifikat: „Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott meinen Retter.“ (Lk 1, 42).

So kann auch das Frauentragen mit unserer neuen Marienfigur ein Anlass sein, darüber nachzudenken, wo ich in meinem Leben schon „aufgebrochen“ bin oder wieder neu aufbrechen sollte. Und wir können Gott unseren ganz persönlichen Dank sagen, dass er uns auch in „Aufbruchssituationen“ begleitet.

Es gibt Aufbrüche ganz unterschiedlicher Art im Leben. Aufbrüche an eine neue Schule oder Ausbildungsstelle, eine neue Arbeitsstelle, einen Wohnortwechsel...

Auch in der Pfarrei gibt es Aufbrüche und Veränderungen und wir freuen uns, dass wir einen neuen Diakon, Andreas Nieder, seit Oktober in unserer Pfarrei haben. Die Verwaltungsleiterstelle wird dann ab Januar neu besetzt werden und somit ist das Seelsorge- und Verwaltungsteam wieder komplett.

Aufbrüche gehören zum Leben dazu, auch zum Leben als Christen. Unser Pfarrbriefthema „Aufbrechen“ ist aus der Weihnachtsgeschichte entnommen, als die Hirten von ihren Herden aufbrechen, weil ihnen der Engel die Frohe Botschaft verkündet hat, dass Jesus geboren wurde.

Die Hirten brechen auf und finden dann Maria, Josef und das neugeborene Jesuskind.

Die Aufbrüche Josef und Maria nach Betlehem, von Maria zu ihrer Cousine Elisabeth und der Hirten zum Stall von Betlehem wollen uns vor Weihnachten ermutigen, dass auch wir uns in dieser Adventszeit wieder neu auf den Weg machen, dass wir „aufbrechen“ und neu auf unseren Herrn zugehen, der auch dieses Jahr besonders an Weihnachten neu in Dir und in mir neu geboren werden will.

Von Herzen wünsche ich Ihnen und ihren Familien ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!

Ihr

Pf. Thomas Weinsiefel

Nun freut euch, ihr Christen,

Liebe Leserinnen und Leser,

ich kann es schon gar nicht mehr erwarten, bis wir die Weihnachtslieder mit all den wunderbaren Texten singen dürfen, wie zum Beispiel Adeste Fidelis, mit der katholischen Übersetzung.

Wir singen in dem Lied voller Freude, dass Christus, der Heiland zu uns hiernieder stieg und stimmen im Refrain mit lauter Stimme ein: Kommt, lasset uns anbeten, kommt lasset...

Ich würde mich am Beginn meines Wirkens hier in der Pfarrei Inzell-Weißbach freuen, wenn wir, wie damals die Hirten, oder die Weisen aus dem Morgenland gemeinsam aufbrechen, um uns von dem Kind in der Krippe stärken zu lassen.

Es ist das Kind, mit dem Gott begonnen hat, den Menschen zu zeigen, wie das Leben von der Krippe bis zum Kreuz von ihm begleitet wird und wie wir miteinander umgehen sollen.

Zum Jesuskind, dem Retter der Welt, dem Friedensfürsten haben sich seit über 2000 Jahre Menschen aus den unterschiedlichsten Schichten aufgemacht, um das Wunder anzubeten, sich Hilfe zu holen und die Botschaft zu verbreiten.

Deshalb wäre es schön, wenn wir immer wieder um und mit Jesus in unserer Mitte zusammenkommen und uns von ihm stärken lassen.

Seine Worte und seine liebende Fürsorge mögen uns aufbrechen lassen, die Botschaft des Friedens weiter zu verbreiten!

Nun freut euch doch ihr Christen! Christus, der Retter ist da.

Auch für Sie und ihre Lieben!

Ein frohes, gesegnetes und hoffnungsvolles Weihnachtsfest, sowie Gottes Segen, Freude und Erfüllung im neuen Jahr!



Ihr / Euer Diakon Andreas Nieder

Liebe Mitchristen aus Inzell und Weißbach,
liebe Leserinnen und Leser!

Ganz herzlich möchte ich mich bei Ihnen allen bedanken, die mich schon so offen in der Pfarrei aufgenommen und empfangen haben.

Einige wissen bereits, mit wem sie es zu tun haben, aber ich möchte mich hiermit nochmals kurz vorstellen:

Mein Name ist Andreas Nieder, ich bin bereits 41 Jahre alt und wohne mit meiner Familie, meiner Ehefrau Monika und meinen beiden Kindern Agnes und unserem Sohn Anian in Siegsdorf.

Seit 2021 bin ich nun Ständiger Diakon. Es ist der „Beruf“, der mir schon während meiner Ministrantenzeit in den Sinn gekommen ist.

So kam es, dass ich nach meiner Schulausbildung Religionspädagogik in München studieren durfte. Auf Grund des Einstellungsstopps neuer pastoraler Mitarbeiter, bin ich nach meinem Studium auf die Suche gegangen, wo ich meine Talente und Fähigkeiten weiter einsetzen kann.

Daraufhin habe ich mich zum Fahrlehrer ausbilden lassen und die Arbeit als eine sehr bereichernde Zeit erleben dürfen. Doch meine Sehnsucht, für die Kirche zu arbeiten, war größer. Ich bekam eine Anstellung im Erzbischöflichen Ordinariat in München als Chauffeur, Bischofssekretär und war zum Schluss Objektmanager, der sich um die Fahr- und Hausdienste kümmern durfte.

Mein Herz hat all die Jahre nie aufgehört, für das Diakonat zu schlagen, sodass ich nach dem Erreichen des Mindestalters und der Bewährung der Ehe, die berufsbegleitende Ausbildung 2016 beginnen konnte. 2019 habe ich schließlich dann meine Arbeit in München aufgegeben, um im Pfarrverband Teisendorf als Seelsorger zu wirken.

Genau zwei Jahre nach meiner Weihe durfte ich nun mein Wirken bei Ihnen beginnen, und wie sie wissen, klappt es nicht mit 100 Prozent meiner Arbeitszeit – dafür aber so gut es geht mit meinem vollen Einsatz.

Auf eine gemeinsame segensreiche Zeit freue ich mich,



Diakon Nieder während einer Taufe 2022 in St. Michael „vor“ seinem offiziellen Beginn!

Ihr / Euer Andreas Nieder, Diakon

Andreas Nieder ist neuer Diakon in der Pfarrgemeinde Inzell/Weißbach



Der neue Diakon in Inzell Andreas Nieder (li.) wurde bei einem Festgottesdienst offiziell vorgestellt, worüber sich auch der Pfarrer der Pfarrgemeinde Inzell/Weißbach Thomas Weinzierl besonders freute.

Die Pfarrgemeinde Inzell/Weißbach hat einen neuen Diakon. Andreas Nieder wird zukünftig seine Arbeit u.a. in Inzell und Weißbach aufnehmen und darüber freute sich besonders Inzells Pfarrer Thomas Weinzierl. „Bei dem Mangel an pastoralen Mitarbeitern in der Diözese ist es keineswegs selbstverständlich, dass wir einen Diakon bekommen haben“. Dies wurde mit einem Festgottesdienst in der Inzeller Pfarrkirche St. Michael mit musikalischer Begleitung des Inzeller Kirchenchores gebührend gefeiert.

Andreas Nieder hat sich für Inzell/Weißbach beworben und zum Glück wurde diese Bewerbung angenommen. Der Stellenplan in der Diözese sieht vor, dass sich Pfarreien oftmals einen Diakon teilen und deshalb ist der neue Diakon 50 % in Inzell/Weißbach tätig und die andere Hälfte in der Pfarrei Teisendorf. Das ist jedoch kein großes Problem für ihn. „Inzell und Teisendorf trennt ja nur

der Teisenberg“, ruft Andreas Nieder in Erinnerung, und wenn der in Siegsdorf wohnhafte Geistliche sich am Morgen aufmacht in die Arbeit, dann muss er nur entscheiden, ob links oder rechts vom Teisenberg gefahren wird.

Vielfältige Aufgaben warten



Der neue Diakon bei seiner
eindrucksvollen Predigt

Dem neuen Diakon wird bestimmt nicht langweilig in Inzell/Weißbach, denn es warten so einige Aufgaben auf ihn. Andreas Nieder wird sich bei der Erstkommunion mit einbringen, ebenso bei Hochzeiten, den Kinder- und Familiengottesdiensten, er wird die Wortgottesdienstleiter unterstützen und die Menschen auf ihrem letzten Weg begleiten. Pfarrer Thomas Weinzierl freut sich sehr auf die Zusammenarbeit mit Andreas Nieder. „Herzlichen Willkommen hier bei uns in der Pfarrei Inzell und Weißbach“. Als kleinen Willkommensgruß überreichte ihm Pfarrer Weinzierl eine wunderschöne Orchidee, „dass das Büro ein bisschen bunter wird“, wie er sagte.

Zur Gemeinschaft dazugehören

„Wo sind wir dabei, wo gehören wir dazu?“, begann Diakon Nieder seine Predigt in Anspielung darauf, dass die Gemeinschaft ein wichtiger Teil ist in unserem Leben. Er nannte dabei als Beispiele die Gemeinschaft der Ministranten, die Chormitglieder und den Pfarrgemeinderat. Das Gefühl einer fehlenden Mitgliedschaft merkt man oft im Verhalten von Einzelnen, wenn sie nicht, wie man neudeutsch sagt, Member im Club oder des Vereins sind und der gediegenen Einrichtung und gepflegten Gesellschaft nicht entsprechen. Demgegenüber stellte er die Vereinsfeste und Zusammenkünfte gesellschaftlicher Art in den Vordergrund, bei denen die Leute ins Gespräch kommen.

Leben im Verbund mit Gott

Die Winzer im Weinberg des Evangeliums sind auch drin in der Gemeinschaft, doch sie verwechseln etwas und wenden ihre eigenen Gesetze an. Sie knebeln und töten die Knechte und den Sohn des Gutsbesizers und tun dies vollkommen bewusst. Sie verfahren wie Eigentümer. „Wir sind auch dazugehörige, aber wir sind Christen und stehen im Dienst Jesu Christi, im

Dienste Gottes. Wir arbeiten für das Reich Gottes und wirtschaften dafür mit uns gegebenen Talenten und unserer Kraft“, stellte der Diakon klar.

Das Mitwirken in der Pfarrei ist die Aufgabe aller Christen und wir sollten alles daran setzen, das, was er uns aufgetragen hat, in der Welt zu verbreiten, um gemeinsam und miteinander leben zu können. Jesus und Gott ist mit uns unterwegs, machen wir uns das bewusst. „Packen wir es gemeinsam an und krepeln die Ärmel hoch“, so der Wunsch von Andreas Nieder.

Stehempfang mit Gesprächen



Die Ministranten freuen sich über den neuen Inzeller Diakon Andreas Nieder (li), der nun Pfarrer Thomas Weinzierl bei vielen Angelegenheiten unterstützen wird.

Pfarrgemeinderatsvorsitzender Albert Hütter freute sich besonders, dass die freie Stelle eines Seelsorgers in der Pfarrei Inzell/Weißbach so schnell wieder besetzt werden konnte, auch wenn es nur eine halbe Stelle ist. Er wünschte dem Diakon viel Freude, gutes Gelingen und stets den heiligen Geist als Ratgeber und Helfer. Hütter lud alle Gottesdienstbesucher zu einem Stehempfang im Anschluss vor der Kirche ein.

Andreas Nieder bedankte sich am Ende für den schönen Gottesdienst beim Chor, den Ministranten und dem Organisationsteam und sieht es als richtige Entscheidung an, seine Wahl für Inzell getroffen zu haben. „Es tut gut zu sehen, dass das Reich Gottes weiter wachsen kann“. Die Aufnahme bisher war hervorragend und speziell die kollegiale Aufnahme bei Pfarrer Thomas Weinzierl.

Helmuth Wegscheider



Verabschiedung von Philip Moser und Richard Helminger von der Pfarrgemeinde Inzell/Weißbach



Mit einem schönen Holzbrett und dem ‚Salz der Erde‘ wurden in der Inzeller Pfarrkirche der angehende Religionslehrer Richard Helminger (li.) und Philip Moser (re.) von Inzells Pfarrer Thomas Weinzierl verabschiedet.

insgesamt fast elf Jahre in Inzell (seit September 2012) und wird nun neben der Notfallseelsorge im Landkreis Traunstein ab dem neuen Schuljahr die Schulpastoral für den Landkreis Traunstein und Berchtesgaden verantworten. Sein Büro ist dabei im Campus St. Michael (dem ehemaligen Studienseminar) in Traunstein. Richard Helminger wird Religionslehrer und kümmert sich unter anderem um die Schüler im Unterricht.

Dank von Pfarrer Thomas Weinzierl

Inzells Pfarrer Weinzierl dankte beiden für die geleistete Arbeit. „Euer Aufgabenbereich war sehr vielfältig und ihr habt euch besonders für die Pfarrgemeinde eingebracht“. Bei Helminger nannte er den Religionsunterricht,

Einen sehr emotionalen Gottesdienst gab es in der Inzeller Pfarrkirche St. Michael und der Anlass dafür war die Verabschiedung von Gemeindefereferent Philip Moser und dem angehenden Religionslehrer Richard Helminger. Pfarrer Thomas Weinzierl zelebrierte den Gottesdienst, der von einem ganz besonderen Chor unter Federführung von Ines Preinfalk mit beeindruckenden Liedern musikalisch untermalt wurde.

Philip Moser begrüßte die vielen Gottesdienstbesucher aus Inzell und Weißbach und freute sich über die rege Teilnahme. Er dankte allen fürs Kommen und Ines Preinfalk fürs Organisieren der musikalischen Gestaltung. „Ihr deafts olle mitsingen, dann weads bestimmt a richtig scheena Gottesdienst“! Bei Richard Helminger bedankte er sich für die beiden gemeinsamen Jahre. Moser selbst war

die Erstkommunion und die Firmvorbereitung als prägende Punkte. Das sei viel Rüstzeug für die Zukunft und eine gute Ausbildung für sein weiteres Wirken.

Philip Moser war eine weitaus längere Zeit für die Christen in Inzell und Weißbach mitverantwortlich und das betonte Weinzierl auch ausführlich in seinen Abschiedsworten. „Du warst mit vielen Menschen unterwegs und deren Wegbegleiter in den verschiedensten Lebenslagen. Vor allem den Jugendlichen bei der Firmvorbereitung hast Du viel gegeben und Dich auch in der Zusammenarbeit mit den evangelischen Christen und Pfarrer Thomas Seitz besonders eingebracht“. Mosers Stärke ist zweifelsohne auf Menschen zu zu gehen und gerade bei Seelsorgegesprächen konnte der Pfarrreferent sehr einfühlsam mit den Leuten ins Gespräch kommen. Pfarrer Weinzierl bedankte sich mit einem kleinen Geschenk, dass beide immer an die Zeit in Inzell erinnern soll. Lange anhaltender Applaus machte die Verbundenheit der Bevölkerung mit beiden deutlich.

Gemeinsame Predigt mit Frage und Antwortspiel

Für die Predigt ließen sich Helminger und Moser eine Besonderheit einfallen, bei der sie ihre Gedanken aus vergangenen Tagen und auch für die Zukunft teilweise sehr emotional im gemeinsamen Gespräch den Kirchenbesuchern wiedergaben. Viele Perspektiven wurden beleuchtet und der gemeinsame Austausch in den Vordergrund gestellt. Viel ist gewachsen in den letzten Jahren und der positive Ausblick ist dabei wichtig. Helminger sprach von der Freude, mit den Schulkindern religiöse und auch weltliche Themen zu besprechen, gerade in einer Zeit, die viel mit sich bringt. Kinder sollen befähigt werden, ihren eigenen Lebensweg zu finden. Das will auch Philip Moser und er zeigte sich dankbar für den Weg, den er gehen durfte und für die Personen, die mit ihm auf dem Weg im Sinne des Glaubens gegangen sind. „Der Glaube verdunstet zwar, ist aber nicht einfach weg und darin sehe ich die Aufgabe, Räume zu finden, in denen der Glaube leben und sich entwickeln kann“. Auf die Leute zugehen, ihnen zuhören und offen sein, dann sind sie auch bereit den Glauben zu leben.

Im Evangelium wurde deutlich, dass man viel weniger Angst vor den Leuten zu haben braucht, sondern mehr Gottesfurcht, mehr Vertrauen und Hoffnung auf Gott setzen. Gelassenheit und Vertrauen finden, sind hier wichtig und hierbei verdeutlichte Moser die Verbundenheit zu Inzell und Weißbach. Er ließ dabei auch spüren, wie schwer ihm der Abschied wirklich fällt. „Doch ich hoffe auf einen Schritt in die richtige Richtung und deshalb werde ich mich beruflich

verändern“. Abschließend vertraten beide die Meinung, dass Gott an unserer Seite ist und man mit Zuversicht und positiver Einstellung viel bewirken kann. Mit diesen Worten und dem Wunsch auf gute Gesundheit verabschiedeten sie sich von den Inzellern und Weißbachern. „Behaltet uns in guter Erinnerung!“ Das Lied ‚Ihr bleibt uns im Herzen‘ war der Dank vom Chor und das ging den beiden auch merklich unter die Haut.



Mit einer sehr emotionalen und eindrucksvollen Predigt als Frage- und Antwortspiel verabschiedeten sich Richard Helming (re.) und Philip Moser von den vielen Christen der Pfarrgemeinde Inzell/Weißbach in der Inzeller Pfarrkirche St. Michael.

Nach den Dankesworten von Pfarrer Weinzierl am Ende des Gottesdienstes auch für die musikalische Umrahmung und dem ‚Inzeller Rucksack‘ als Geschenk gab es im Anschluss vor dem Rathaus noch einen Empfang mit mehreren Dankansprachen von Bürgermeister Hans Egger, dem Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Albert Hütter, Gabi Maier als Vertreterin des evangelischen Pfarrers Thomas Seitz, Andrea Gietl, den Vertretern der Kirchenverwaltung Annemie Walch und Christian Holzner, den Ministranten, Martin Wellinger für die Feuerwehr und Elfriede Wölfel für die jahrelange Zusammenarbeit.

Helmuth Wegscheider



370 Jahre Kirchenchor Inzell

Tradition und Moderne



Foto vom Inzeller Kirchenchor aus dem Jahre 1913 aus dem Inzeller Heimatbuch von 1971

In den Inzeller Pfarrbüchern findet der Kirchenchor im Jahr 1653 erstmals Erwähnung. Somit ist der Kirchenchor älter als unsere Pfarrkirche, die nach einem Brand 1731 wieder aufgebaut und geweiht wurde.

So hat das Singen in der Kirche eine sehr lange Tradition und dient der Liturgie zur Verherrlichung Gottes.

Chronik der Chorleiter (soweit bekannt)

Josef Warislohner Chorleiter und Organist - 1947 - 1987 (evtl. bis März 1988)

Hildegard Lorang Chorleiterin und Organistin - 01.04.1988 - 31.12.1991 -
1992-2002 nur Organistin

Günther Wieberger 01.01.1992 - 01.04.1992

Anton Maier (Reamer Toni) 01.10.1992 - Juli 2001

Hans Obinger 16.10.2001 - 19.04.2004

Heinrich Albrecht Juni 2004 - 04.08.2019

Jan Pit Knijff Oktober 2019 - März 2020

Monika Schmidt ab September 2020



Inzeller Kirchenchor 2023

Wurden einige Zeit vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil überwiegend lateinische Lieder gesungen, erweiterte sich das Liedgut auch auf deutsche Texte. Langsam fanden moderne Rhythmen in der Kirche Einzug.

Durch unseren langjährigen Chorleiter Heinrich Albrecht lernten wir die Mischung aus traditionellen und modernen Liedern kennen.

Seit 2020 dürfen wir mit Monika Schmidt arbeiten. Mit ihrer professionellen Art der Stimmbildung entlockt sie unseren Kehlen ungeahnte Höhen und Tiefen. Wer diese sportliche Herausforderung mit uns meistern möchte, ist immer herzlich willkommen.

Um unsere Vielfalt zu zeigen, dürfen wir mit unserer Organistin Ines Preinfalk die Beerdigungen in Inzell musikalisch begleiten.

Auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz und so wird bei uns das Eine oder Andere Fest gebührend gefeiert.

Wer unseren Gesang genießen möchte:

Gemeinsames Adventskonzert mit Kirchenchor St. Georg Ruhpolding

Samstag, 16.12.2023 um 19 Uhr in Inzell und
Sonntag, 17.12.2023 um 19 Uhr in Ruhpolding

Ruth Eder und Cilly Kreamsreiter

Neues Gipfelkreuz für den Gamsknogel



Gemeindereferent Philip Moser segnete das neue Gipfelkreuz für den Gamsknogel in der Spannringssäge unter Anteilnahme vieler Mitglieder der Falkastoaner Inzell und Interessierter bevor es zwei Tage später zum Gipfel geflogen wurde.

Bekanntermaßen wurde ja das Gipfelkreuz am Gamsknogel im letzten Jahr durch einen Blitzeinschlag zu Fall gebracht und nun muss wieder ein Neues aufgestellt werden. Die Falkastoaner Trachtler aus Inzell haben viel Zeit, Arbeit und vor allem enorme Begeisterung an den Tag gelegt, um eine neues Gipfelkreuz zu planen, zu entwerfen, die Ideen umzusetzen und letztlich auch am Gipfel aufzustellen. Federführend war dabei Max Doppler, der nicht nur für die Planung und Statik verantwortlich zeichnete, sondern auch den Großteil

der vielen Arbeiten in der eigenen Firma (Doppler & Spannring) durchführen ließ. Ihm sehr viel behilflich war Georg Dießbacher und heraus kam ein Prachtstück, das hoffentlich über viele Jahrzehnte den Gipfel des Gamsknogel schmücken wird.

Musikalisch umrahmt wurde die Feier zu Beginn von den Siegsdorfer Alphornbläsern und während der Segnung vom Holzner Harfenduo mit Katharina und Theresa Holzner.

Gemeindereferent Philip Moser segnet das Kreuz

„Gott ist der Schöpfer des Himmels und der Erde. Menschen, die gerne in der Natur sind, werden mit diesem Glaubensgeheimnis oft besonders verbunden sein“, begann Gemeindereferent Philip Moser die Segnungsfeier und verbindet damit auch die Nähe des Menschen zu Gott, wenn sie am Gipfel oben am Kreuz verweilen und mit guten Gedanken an die Natur und Schöpfung denken. „Wir können stolz darauf sein, wo wir leben dürfen“, sagte Moser und stellte in diesem Zusammenhang die Gemeinschaft in den Vordergrund.

Zusammenhalt ist groß im Verein

Diese Gemeinschaft im Verein nannte Moser als Triebfeder für dieses ‚wirklich scheene Kreuz‘. Sinnbildlich brachte er die Kraft unseres Lebens und die Energie, die wir daraus ziehen in Zusammenhang mit einem Baum. Der Baum streckt seine Äste der Sonne entgegen..., der Längsbalken vom Kreuz schaut in Richtung Himmel. Sonne und Himmel sind Symbole für den Herrgott, der uns ein Fundament und dadurch Stabilität gibt. Der Querbalken ist gleichzusetzen mit allem, was ich erfahren habe im Leben, was mir geschenkt wurde. Das darf ich weitergeben an meine Mitmenschen, wie in der Lesung zu hören war: Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben und liebe deinen Nächsten, wie dich selbst!

Wichtig ist dies in der Gemeinschaft und durch die Verbindung untereinander. Gemeinsam wurde etwas besonders schönes geschaffen und bald wird ein neues großes Kreuz den Gipfel am Gamsknogel schmücken.

Trachtler tragen Fürbitten vor

Die Fürbitten wurden von den Mitgliedern des Trachtenvereins vorgetragen und richteten sich speziell an das neue Kreuz, die damit verbundene Arbeit und auch das alte Kreuz, das jahrelang am Gamsknogel stand mit dem Gedenken an die verstorbenen Trachtler von den Falkastöaner Trachtlern. Mit dem Vater Unser Gebet und dem Lied ‚Großer Gott wir loben Dich‘ endete die Segnungsfeier des neuen Gipfelkreuzes.



Die Falkastöaner Trachtler erschufen in tagelanger Arbeit einen wirklichen Blickfang für den Gipfel am Gamsknogel.

Dank des Vorstandes

Der erste Vorsitzende der Falkastöaner Hias Scheurl bedankte sich anschließend bei Philip Moser für die würdige Gestaltung und den vielen Helfern aus unterschiedlichen Berufszweigen, die es erst möglich gemacht haben, ein solches Kreuz zu entwerfen und umzusetzen. Besonders erwähnte Scheurl die vielen Spender, denen etwas daran liegt, dass am Gamsknogel wieder ein großes Kreuz steht. „Es steckt nicht nur viel Arbeit in dem neuen Gipfelkreuz, sondern auch das Material kostet so einiges. Ohne eure Bereitschaft zum Spenden wäre das für den Verein nur sehr schwer umsetzbar gewesen. Herzlichen Dank nicht nur an die spendablen Firmen, sondern auch an die vielen Privatleute,

die auch in den letzten Tagen immer noch etwas dazu beigetragen haben“. Der Dank des Vorstandes richtete sich vor allem auch an Max und Steffi Doppler für die ganze Arbeit in deren Firma und an Georg Dießbacher für die Organisation. Wichtig war laut Scheurl auch die Möglichkeit für die Helfer, in der Kohleralm zu übernachten und hierfür ein herzliches Vergelt's Gott an die Familie Kecht vom Einsiedl Hof.

Bürgermeister lobt Zusammenhalt

Inzells Bürgermeister Hans Egger zeigte sich mehr als zufrieden über das neue Gipfelkreuz. „Es ist wirklich schee und eine sehr aufwendige Arbeit. Gemeinsam habt ihr für die nächsten Jahrzehnte etwas Sehenswertes geschaffen“. Der Zusammenhalt ist in seinen Augen der Grundstein für etwas Gelungenes, das wahrscheinlich in einer Generation so nur einmal vorkommt.

Flug zum Gipfel

Das neue Gipfelkreuz wurde zum Gamsknogel geflogen und auf dem vorbereiteten Fundament befestigt. Die noch am Berg befindlichen Baumaterialien samt Container wurden zeitgleich ins Tal zurück geflogen.



Helmut Wegscheider

Frauentragen – ein Brauch lebt neu auf



„...**Josef:** Schau Maria, da liegt Betlehem. Unsa Reise ist bald vorbei.

Maria: Das ist guad, denn der Weg war weit und ich kon kaum mehr auf den Füßen stehen. Hoffentlich finden wir a gute Herberge für uns und unsa Kind.

Josef: Gwiss werd man uns freundlich aufnehmen. Wir keman ja in unsere Heimatstadt. Bestimmt kennt uns nu wer. ...“ (aus der Boarischen Herbergssuche v. S. Schwarz)

Seit vielen, vielen Jahren gibt es in unserer Pfarrei den Brauch des Frauentragens, bei dem bisher ein Bildnis der Gottesmutter Maria mit einer Laterne im Advent Tag für Tag von Haus zu Haus getragen wurde. Leider wurde es in den letzten Jahren immer schwieriger die ganze Adventszeit täglich mit neuen Herbergsgebern zu besetzen und nach jahrelanger Organisation des Brauches durch Albert Hütter und Cilly Kremsreiter, haben die beiden beschlossen ab dem Jahr 2023 die Vorbereitung des Frauentragens abzugeben - für die vielen Jahre des Organisierens und Kümmerns ein herzliches **Vergelt`s Gott!**

Jetzt standen zwei Möglichkeiten im Raum entweder findet sich jemand, der die Vorarbeiten übernimmt oder ein Brauch verläuft sich vielleicht auch mal im Sande...

... aber so einen schönen, alten, wohltuenden Brauch aufzugeben, das kam für unseren Pfarrgemeinderat nicht in Frage und es entstand die Idee diesen Wechsel an der Organisations-Spitze als Anlass für eine Neustrukturierung des Frauentragens zu nehmen,

Potentielle Mitwirkende wurden über den Brauch wie folgt informiert:

„Frauentragen - Ein ganz besonderer Gast“

„Frauentragen“ heißt der alte christliche Volksbrauch, bei dem im Advent eine Statue oder ein Bild der Gottesmutter von Haus zu Haus wandert und jeweils für eine Nacht/einen Tag beherbergt wird.

Die Menschen erinnern damit an die Herbergssuche von Maria und Josef, die in der Weihnachtsgeschichte des Lukasevangeliums angedeutet ist:

*„Und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen.
Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe,
weil in der Herberge kein Platz für sie war.“*

Für die Muttergottes ist ein Ehrenplatz geschmückt

Es ist kein alltäglicher Gast, der zu Besuch kommt und unter Eurem Dach wohnen wird. Für diesen besonderen Gast wird bestimmt ein Ehrenplatz bei Euch im Haus geschmückt, z.B. mit einer Zierdecke und einer Kerze, denn ihr werdet für eine Nacht/einen Tag Maria, die Mutter Gottes, bei Euch aufnehmen.

Mit einem Übergabesprücherl wird das Mutter Gottes-Bildnis vom bisherigen dem neuen Herbergsgeber überreicht.

In den Häusern kann es dann ganz unterschiedlich ablaufen: eine kleine Andacht in der Gruppe/Familie/mit Nachbarn/dem Verein..., stilles Gebet der Bewohner, Maria einfach nur da sein lassen – mit leben lassen, hier, wo sich das Leben Eurer Gruppe/Familie abspielt, somit wird die Mutter Gottes zum Mittelpunkt.

Feste Regeln und Vorschriften zum Frauentragen gibt es nicht. Trotzdem hat sich an dem jahrhundertealten alpenländischen Brauch nur wenig geändert:

Etwa seit dem 17. Jahrhundert, so beschrieb es der Brauchtumsforscher Hermann Kirchhoff, wurden Statuen der Gottesmutter (oder auch sogenannte Empfängnistafeln) von Haus zu Haus getragen.

„Schon damals wurde der Zug an der Haustüre begrüßt, und die Tafel oder Statue an einen geschmückten Platz im Haus gestellt. Nach einer Hausandacht wurde ausgiebig gegessen und getrunken, danach nicht selten getanzt.“

Normalerweise geht das „Frauentragen“ bis zum Heiligen Abend. In unserer Pfarrei beenden wir es am jeweiligen vierten Adventssonntag (2023 am Hl. Abend, da es der gleiche Tag ist). Wenn Maria im Gottesdienst zum 4. Advent wieder in die Pfarrkirche St. Michael zurück kommt und beim Gottesdienst neben dem Altar steht, ist die Wanderschaft der schwangeren Maria fast vorbei.“

Mit dieser Information und nach Gesprächen mit den jeweiligen Verantwortlichen konnten wir erreichen, dass unsere neue Statue, die die schwangere Maria darstellt, nun im Advent im Kath. Kindergarten St. Michael in jeder Gruppe aufgenommen wird, dass sie bei einer der Adventsandachten in der Grundschule Inzell dabei ist und dass sie auch in jeder Wohngruppe des Chiemgaustifts Herberge findet, an den verbleibenden Tagen ist sie beim Frauenbund, im Schwesternheim in Niederachen und in privaten Haushalten, die sich im November in eine in der Kirche ausliegende Liste eingetragen haben, zu Gast und lebt das Familien-/Gruppenleben für einen Tag mit.



Ich bedanke mich bei allen Unterstützern und Herbergsgebenden für die Bereitschaft unserer Gottesmutter Maria symbolisch für einen Tag Wohnstatt und Heimat zu geben auf unserem Weg auf Weihnachten zu. Nur so gemeinsam kann ein Aufbruch entstehen - können bekannte Wege neu gegangen werden. Vielleicht im nächsten Jahr auch mit Dir/Ihnen?!

*Allen eine erfüllte Adventszeit und
ein gesegnetes Weihnachtsfest!*



Gabi Maier
Pfarrgemeinderat

„....Maria aber bewahrte all diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war. ...“

(Lk 2,19-20)

Besondere Feier für Ehejubelpaare aus Inzell und Weißbach

25 Jahre und mehr ist eine lange Zeit für die Gemeinsamkeit zweier Menschen und das darf durchaus gefeiert werden. Deshalb gab es auch in diesem Jahr wieder einen festlichen Gottesdienst zu Ehren der Jubelpaare aus der Pfarrgemeinde Inzell/Weißbach zelebriert von Pfarrer Thomas Weinzierl und Diakon Andreas Nieder. Wer ein Viertel- oder Halbes Jahrhundert und sogar noch länger verheiratet ist, der darf ein solches Jubiläum auch Revue passieren lassen. 28 Jubelpaare aus Inzell und Weißbach waren der Einladung gefolgt, um in der Inzeller Pfarrkirche St. Michael einen besonderen Gottesdienst zu feiern. Musikalisch umrahmt wurde diese Messfeier sehr emotional von Evi und Miriam Wimschmid aus Waging, die mit ihren wohl bedachten und emotionalen Musikstücken die Gottesdienstbesucher zum Nachdenken anregten.



Inzells Pfarrer Thomas Weinzierl (re.) und Diakon Andreas Nieder zelebrierten den Gottesdienst in der Inzeller Pfarrkirche St. Michael.

Pfarrer Weinzierl freute sich, dass so viele gekommen waren, um gemeinsam den Gottesdienst zu feiern und sah dies als Ausdruck des Dankes für so viele Ehejahre. Zugleich soll dies aber auch eine Bitte sein, um den Segen für die Zukunft. „Gott danke sagen für die gemeinsame Zeit und seinen Segen weiter geben an unsere

Mitmenschen“, wünschte sich Pfarrer Weinzierl. Am Altar brannten neun Kerzen, sinnbildlich von 25 bis 65 Ehejahre alle fünf Jahre.

Buch der Weisheit

Die Lesung von Annemarie handelte über das Buch der Weisheit. Wer sie liebt, erblickt sie schnell, und wer sie sucht, findet sie. Denen, die nach ihr verlangen, gibt sie sich sogleich zu erkennen. Und wer sie am frühen Morgen sucht, braucht keine Mühe, er findet sie vor seiner Türe sitzen.

Seid wachsam, ihr kennt weder Tag noch Stunde

Das Evangelium von Andreas Nieder war das Gleichnis von den klugen und den törichten Jungfrauen. Die törichten nahmen ihre Lampen mit, aber kein Öl, die klugen aber nahmen mit ihren Lampen noch Öl in Krügen mit. Als nun der Bräutigam lange nicht kam, wurden sie alle müde und schliefen ein und das Öl in den Lampen wurde weniger. Die fünf Törichten mussten neues kaufen, doch mittlerweile erschien der Bräutigam, die Tür zum Hochzeitssaal wurde verschlossen und nur die fünf Klugen durften mitfeiern. Seid also wachsam! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.

Übers Leben nachdenken



Mutter und Tochter Evi und Miriam Wimschmid aus Waging sorgten durch wohlüberlegte Auswahl der Musikstücke für sehr emotionale Momente bei den Gläubigen.

In der Predigt wies Diakon Nieder auf das eigene Leben hin und darauf öfter darüber nachzudenken. Vor lauter Tatendrang geht das oftmals verloren. Fragen nach dem Leben mit Partner sollten öfter gestellt werden. Die Nachdenklichkeit wird dann größer, wenn es uns schlechter geht. „Welches Ziel hat mein Leben“, will Nieder wissen und hierbei gibt es bestimmt ganz unterschiedliche Antworten.

Jesus vermittelte es immer wieder seinen Jüngern, wie sie leben sollen, um ins Reich Gottes zu gelangen. Hier bezieht sich der Sohn Gottes auf das Hochzeitsfest, das in der Regel schön ist und „die Jubilare hier in der Kirche werden das sicher bestätigen können“. Es ist immer etwas Entscheidendes im Leben eines Menschen. Das Verantwortungsgefühl und die Wachsamkeit aus dem Evangelium sollte auf uns übertragen werden. „Wir dürfen

unser endgültiges Ziel, das endgültige Fest mit Gott nicht verpassen durch die Sorglosigkeit, Gedankenlosigkeit, Bequemlichkeit oder sogar Schlamperei“. Wir müssen unseren Glauben an Gott immer wieder am Brennen halten und uns um ihn kümmern, damit unsere Beziehung zu Gott nicht erlischt.

Segen zum Abschluss



Am Ende des Gottesdienstes kamen die Jubelpaare nach vorne zum Altar und durften von Pfarrer Thomas Weinzierl (re.) und Diakon Andreas Nieder mit dem Weißbacher Jubelpaar Christa und Alfred Portugall (50. Ehejubiläum) den Segen Gottes empfangen.

Am Ende des Gottesdienstes durften die Jubelpaare von Pfarrer Thomas Weinzierl und Diakon Andreas Nieder den Segen Gottes empfangen und dabei kamen alle Paare einzeln nach vorne zum Altar. Weinzierl segnete auch die Brotzeit, die die Ehepaare mit nach Hause nehmen durften als Ausgleich für das nicht stattfindende Treffen im Anschluss an den Gottesdienst, weil der Pfarrsaal noch umgebaut wird.

„Jubelpaare-Brotzeit-To go-Tüte“ wurde verteilt



Albert Hütter, Vorsitzender des Pfarrgemeinderates Inzell/Weißbach überreichte mit den Pfarrgemeinderatsmitgliedern eine spezielle „Jubelpaare-Brotzeit-To go-Tüte“ am Ende des Gottesdienstes.

Albert Hütter, Vorsitzender des Pfarrgemeinderates Inzell/ Weißbach freute sich über die die ‚geballte Erfahrung‘ der 28 anwesenden Ehepaaren von 25, 30, 35,...bis 65 Jahren Ehe mit insgesamt 1235 Ehejahren. Als Erinnerung bekamen die Jubelpaare, liebevoll hergerichtet von fleißigen Helferinnen, eine spezielle „Jubelpaare-Brotzeit-To go-Tüte“.

„Diese Brotzeittüte mit vielen Schmankerln ist kein 0815 Paket, die gibt es nirgends zu kaufen, auch nicht online“, versicherte Albert Hütter. Als Berechtigung

zum Erhalt der Tüte musste man beim Ausgang die Einkerbung des Eheringes vorzeigen, wie Hütter lustigerweise anmerkte.

Helmuth Wegscheider

Familiengottesdienst an der Annakapelle in Weißbach



In ihrem letzten Familiengottesdienst, den Philip Moser und Richard Helminger zusammen mit dem Familiengottesdienstkreis an der Annakapelle in Weißbach feierten, stand das Thema Freundschaft im Mittelpunkt. Die Freundschaft zu Gott und Freundschaft untereinander.

In den letzten 11 Jahren, die Philip Moser als Gemeindefeuerwart und in den 2 Jahren, die Richard Helminger als Pastoralpraktikant in der Pfarrei tätig waren, sind auch Freundschaften und Beziehungen gewachsen. Auf vielfältige Weise kam dies beim Gottesdienst zum Ausdruck: Eine große Ministrantenschar war beim Altardienst dabei. Alina, Maria, Teresa und Tina umrahmten mit ihren stimmigen Liedern den Gottesdienst musikalisch. Auch den Vereinen war es wichtig sich mit den Fahnenabordnungen zu verabschieden und schließlich schenkte auch noch der Kirchenchor Philip und Richard seine Töne mit dem Lied „Irische Segenswünsche“. Die Kinder legten als Symbol für die Freundschaft ein buntes Herz aus Steinen, die sich Philip und Richard freundschaftlich teilten. Matthias Steinbacher blickte als Kirchenpfleger nochmal auf lustige Weise zurück wie die Freundschaft zu Philip bei einer Radltour nach Maria Kirchenthal entstand. Anni Vötterl überreichte Philip und Richard ein Freunde- bzw. Fotobuch als Erinnerung.



Philip Moser (li.) und Richard Helminger vor der Annakapelle

Im Anschluss des Gottesdienstes gab es noch ein gemütliches Beisammensein und es wurde auf so manches gemeinsames Erlebnis zurück geschaut. Die Einnahmen aus dem Umtrunk gehen an die Sportgruppe des HPZ Ruhpolding für die Startgebühren beim nächsten Crosslauf des SC Weißbach.

Heidi Dufter



Eine persönliche Rückschau auf die traditionelle Fußwallfahrt nach Maria Kirchentäl



Pilgergruppe in der Wallfahrtskirche Maria Kirchentäl

Die Fußwallfahrt nach Maria Kirchentäl am 24.06.2023 begann für mich dieses Jahr mit einer schlaflosen Nacht. Der Wetterbericht hatte sich im letzten Moment dazu entschlossen, jetzt doch noch Regen für Freitagnacht bis in den Samstagvormittag ankündigen zu müssen. So hörte ich die ganze Nacht der tropfenden Regenrinne zu und hoffte darauf, dass das Geräusch verstummen möge. Aber dem war nicht so, und so stand ich unausgeschlafen und enttäuscht über das schlechte Wetter frühmorgens um 2:30 Uhr auf, um mich zum Treffpunkt am Schwimmbadparkplatz aufzumachen.

Als ich am Treffpunkt ankam, stand Bernhard von der BRK Bereitschaft Inzell schon da. Sein Begleitfahrzeug war bereits mit mehreren Personen gefüllt und bereit zur Abfahrt. Weitere Teilnehmer kamen gerade, so wie ich auch zum Treffpunkt. „Gib's doch gar nicht“, dachte ich, „das nenn' ich aber mal Gottvertrauen die diese unerschrockenen Pfarrmitglieder hier an den Tag legen. Nun ja, geteiltes Leid ist zwar halbes Leid, aber die uneingeschränkte Zuversicht will sich bei mir immer noch nicht so richtig ausbreiten.“

Die Hinfahrt zum Startpunkt nach Schneizreuth verlief reibungslos und mein Scheibenwischer am Auto konnte sich nicht über mangelnde Beschäftigung beschweren.

Am Ausgangspunkt der Fußwallfahrt angekommen, zählte ich dann 20 Teilnehmer, die es sich tatsächlich nicht nehmen lassen wollten, unausgeschlafen bei Regen in der Dunkelheit um 3:45 Uhr und ganze 25 km vor sich liegend zu Fuß in Richtung Maria Kirchentäl aufzubrechen. Echt jetzt, dachte ich, bei so viel Zuversicht und positiver Einstellung der Teilnehmer wird es höchste Zeit, dass auch ich endlich meine Müdigkeit und Enttäuschung über das schlechte Wetter überwinde und Gott dafür danke, dass alles so gut für die Wallfahrt bestellt ist. Auch wenn seine Vorstellung von meiner doch leicht abzuweichen schien.

Und so machten sich nun nach einer kurzen Gebetseinstimmung 21 eifrige Wallfahrer auf Ihren Weg zur Gottesmutter Maria nach Kirchentäl, jeder mit seinen ganz eigenen, persönlichen Anliegen im Gepäck und mit immer noch leichtem Nieselregen von oben.

Die ersten Kilometer begleitete uns traditionell das Rosenkranzgebet. Zum einen laufen dadurch die ersten Kilometer wie von alleine unter unseren Füßen hindurch und zum anderen gibt es in der Dunkelheit keine Ablenkung, so dass das Beten im gleichmäßigen Rhythmus der Schritte viel intensiver erlebt werden konnte, was einige Teilnehmer als besonders schöne, neue Erfahrung zurück meldeten. So erreichten wir nach einer Stunde unseren ersten Treffpunkt, bei dem unser Begleitfahrzeug schon wartete.

Nach einer kurzen Pause machten wir uns wieder auf den Weg und gingen durch das Eingangstor der "Stillen Etappe". Dieser Wegabschnitt war meines Erachtens wohl der mit der größten Herausforderung, denn wir sollten doch tatsächlich Allesamt das Reden einstellen und still werden, der Natur lauschen und die Bergkulisse beim ersten Tageslicht genießen. Alle waren anschließend



Gemeinsamer Einzug in die Wallfahrtskirche mit Pfr. Weinzierl und den Ministranten.

so ergriffen von den Eindrücken - man könnte beinahe sagen, der Realität entrückt -, dass selbst noch nach dem Ende des Teilstücks keiner zu reden wagte. So kam uns ein weiteres mal das Rosenkranzgebet zu Hilfe, bei dem wir unsere Stimmen wiederfanden und dann auch nach dem Gebet nun endlich auch mal so richtig drauflosplappern konnten. Es gab inzwischen so viel Gesprächsstoff, dass dieser locker bis zu unserem Brotzeitstopp bei der Streckenhälfte in Reith reichte. Zum Glück hatte der Regen jetzt auch eine Pause eingelegt.

Nachdem sich jeder auf seine individuelle Art mit Brotzeit gestärkt hatte, erhielt unsere Wallfahrergruppe auch anzahlmäßig nochmal Verstärkung, da sich zwei weitere Fußwallfahrer zu uns gesellten. So eilten wir von dannen unserem Ziel entgegen, es wurde heller, trockener aber anstrengender,



Brotzeitstopp bei der Streckenhälfte in Reith.

da allmählich jeder sein individuelles Zipperlein verspürte. Aber unsere Kreuzträger vorneweg ließen kein "nachlassen" zu. Abwechselnd gaben sie das Tempo vor und so erreichten wir mit einer unglaublichen Leichtigkeit unsere vorab festgelegten Zeitvorgaben mit einer Genauigkeit, die der einer Schweizer Hochpräzisionsuhr gleicht. Das ist vermutlich auf die langjährige Erfahrung all unserer Kreuzträger zurückzuführen, deren Schrittlänge und Schrittfrequenz wohl auf Maria Kirchenthal geeicht sind. Meine Uhr kann ich mir nächstes Mal dann ja wohl sparen.

Wir erreichten "just in time" unseren letzten Halt vor unserem Ziel, dem Parkplatz am Hotel Hochmoos. Hier holten wir nochmal kurz Luft und machten uns schließlich auf den Weg hinauf zur Wallfahrtskirche, die einen zu Fuß die anderen auf vier Rädern in unserem Begleitfahrzeug. Alle erreichten das Ziel, jeder nach seinen Kräften und Möglichkeiten und hatten oben angekommen

noch ausreichend Zeit uns auf den Höhepunkt, den gemeinsamen Wallfahrtsgottesdienst vorzubereiten. Unsere Gruppe wurde inzwischen noch größer, da auch Radlwallfahrer, Autowallfahrer und Etappenwallfahrer aus unserer Pfarrei hinzukamen.

Vor der Kirche wurden wir alle von den Ministranten und unserem Herrn Pfr. Weinzierl abgeholt und so zogen wir gemeinsam in die Wallfahrtskirche ein, um dort Gottesdienst zu feiern und unsere persönlichen Anliegen in Gedanken der Gottesmutter Maria anzuvertrauen. Musikalisch wurden wir tatkräftig unterstützt von unserer Organistin Frau Staat-Holzner, wodurch uns das Singen nach so viel Anstrengung um einiges leichter von den Lippen ging.

Im Anschluss gab es noch die Gelegenheit, die Wallfahrt mit einem Einkehrschwung im Gasthof abzurunden. Dies wurde kräftig angenommen und so füllten wir den Gastraum bis auf den letzten Platz aus und von Müdigkeit und Erschöpfung bei den Anwesenden war in diesem Moment nichts zu sehen.

Meine letzte Aufgabe bestand nun noch darin, alle Wallfahrer in den vorhandenen Fahrzeugen unterzubringen, damit auch keiner den Rückweg zu Fuß bestreiten müsse. Auch diese Aufgabe wurde, wie auch schon die Jahre zuvor, mit gemeinsamer Anstrengung erfolgreich gemeistert und so fuhren wir wieder der Heimat entgegen.

Zu Hause angekommen machte sich bei mir der fehlende Schlaf der vergangenen Nacht dann deutlich bemerkbar, und so waren meine letzten Gedanken kurz vor dem Einschlafen: "Jetzt ist Gott sei Dank alles gut gegangen, keiner ging verloren, alle kamen wieder gesund zurück, man konnte viele fröhliche und zufriedene Gesichter sehen und -wie bitte, echt jetzt- die Sonne sehe ich auch gerade durch mein Fenster scheinen. Warum hatte ich mir nur so viele Gedanken gemacht. Ach, wäre mein Glaube an dich mein Gott doch größer."

So werde ich wohl noch weiter daran arbeiten müssen meinen Glauben zu stärken, mit dem Ziel, dass er mal sooooo groß wird wie ein Senfkorn, denn Berge versetzen zu können, könnte mir -so denke ich- vermutlich auch Spaß machen. Mt 17,20.

*Albert Hütter,
Mitorganisator*





54 Kinder der 1. bis 4. Klasse fanden sich am schulfreien Buß- und Betttag im katholischen Pfarrheim St. Michael zum diesjährigen Kinderbibeltag ein. Ein Team von Jugendlichen und Erwachsenen um Diakon Andreas Nieder organisierte für die Kinder einen abwechslungsreichen Vormittag, bei dem sich alles um den Sonnengesang des Heiligen Franziskus drehte.

Aufgeteilt in Kleingruppen wurde an 7 Stationen den einzelnen Strophen des Sonnengesangs nachgegangen. Mit Geschichten, Liedern, Spielen, Bastel-einheiten und Experimenten vertieften wir den Lobgesang des Franziskus und machten uns Gedanken über Bruder Sonne, Schwester Mond und Sterne, Bruder Wind, Luft und Wolken, Schwester Wasser, Bruder Feuer, Mutter Erde und die Menschen. Bei jeder Einheit gab es ein Erinnerungsstück, das in einer Kugel gesammelt wurde. Zwischendurch stärkten wir uns mit einer Brotzeit. Zum Abschluss des Kinderbibeltages ging es in die Pfarrkirche. Mit einer kleinen Andacht, bei der kräftig das Laudato si gesungen wurde, die Kinder ihre selbst formulierten Fürbitten vortrugen und dem gemeinsam gebeteten Vater Unser und dem Segen fand der Vormittag seinen Abschluss.

Elfriede Wölfel





Kochen – Shaken – Überraschung

*Gemeinsam leckeres Essen zubereiten, fruchtig-frische Cocktails shaken
und dann noch überraschen lassen -
genau darauf habt ihr Lust?*

Wir auch und drum freuen wir uns schon auf Dich!

Mit dieser Ausschreibung hat der Pfarrgemeinderat Inzell in diesem Jahr sein Angebot im Kinderferienprogramm der Gemeinde Inzell beworben. Und 15 Kinder zwischen 8 und 12 Jahren haben sich einladen lassen dabei zu sein.

Baustellenbedingt mussten wir dann unsere Ortspläne ein wenig verändern und durften dankenswerterweise die Küche des Trachtenheims sowie den Ernst-Rappel-Saal der Gemeinde nutzen. Gesagt, getan: mit Hilfe von 3 Jugendlichen und zwei PGR-Mitgliedern wurde fleißig Gemüse und Obst geschnitten, Teig geknetet und hervorragende Pizzavariationen gebacken, Cocktails wurden nach den eigenen Vorlieben aus ganz verschiedenen Säften gemixt, mit roten Saftwürfeln gekühlt und mit selbstgesteckten Obstspießen garniert. Für den Teil der Überraschung des Abends wurden mithilfe einer Popcornmaschine und einer Zuckerwattemaschine süße Naschereien vorbereitet.

Nach einem gemeinsamen Tischgebet konnte dem gemeinschaftlichen Essen und Trinken nichts mehr im Wege stehen.

Frisch gestärkt ging`s dann in den Ernst-Rappel-Saal zur Überraschung – doch davon wird nichts verraten, das ist „großes“ Ferienprogramm-geheimnis 😊 - vielleicht kennt ja jemand einen Teilnehmer und kann sich erzählen lassen, was die Überraschung war...

...oder unsere Bilder sprechen mehr als 1000 Worte!?

Vergelt`s Gott an alle Helfer, an die Gemeinde und den Trachtenverein!
Schee war´s

Moni Hallweger & Gabi Maier



Pfarrwallfahrt nach Kloster Andechs



Wallfahrer vor dem Hochaltar in der Klosterkirche von Andechs



Ein voll besetzter Bus aus der Pfarrei Inzell/Weißbach fuhr zum Kloster Andechs, der ältesten Wallfahrt Bayerns. In der prunkvollen Klosterkirche feierten wir mit Pfarrer Weinzierl den Gottesdienst. Fünf Benediktiner leben im Kloster und betreuen die Wallfahrt und umliegende Pfarreien und leiten den Wirtschaftsbetrieb mit 200 Beschäftigten. Zum Wirtschaftsbetrieb gehören eine Brauerei, Brennerei, Landwirtschaft, Metzgerei, Klosterladen und das Klosterbräustüberl.



Die Marktstraße von Bad Tölz

Viele Pilgergruppen aus der Umgebung und Ausflügler besuchten an diesem Tag den Wallfahrtsort. So war auch im Klosterbräustüberl und im großen Biergarten reger Betrieb wo wir zu Mittag einkehrten.

Das nächste Ziel war Bad Tölz mit der bekannten Marktstraße wo die Fassaden der Giebelhäuser mit

Lüftlmalereien verziert sind. Einige gingen auch auf den Kalvarienberg, einer Anhöhe außerhalb der Stadt, das Ziel der bekannten Leonhardi-Fahrt.

Beeindruckend die Kalvarienberg Kirche und die überlebensgroße Kreuzigungsgruppe. Auf der Heimreise war noch eine gemütliche gemeinsame Einkehr im Klosterbräustüberl Reutberg bevor uns Peter Fegg mit seiner unterhaltsamen Art wieder sicher nach Inzell zurückbrachte.



Gemütliche Einkehr im Klosterstüberl Reutberg

Pfarrwallfahrt 2024

Im Frühjahr 2024 ist wieder eine Pfarrwallfahrt als Tagesausflug geplant. Ziel und Termin werden rechtzeitig bekannt gegeben.



Hans Huber

1. Martini-Markt

Am Wochenende 11./12. November fand heuer der 1. Martini-Markt statt. Aufgeregt und voller Spannung erwarteten wir diese Tage und viele Fragen gingen uns durch den Kopf: Haben wir genügend Werbung gemacht? Haben wir das richtige Angebot? Wird überhaupt jemand kommen? ...

Die Gedanken, die wir uns im Vorfeld gemacht haben, waren völlig umsonst gewesen! Der Martini Markt war ein voller Erfolg, sowohl von den Besuchern her als auch vom Ergebnis! Da alle zum Verkauf stehenden Waren gespendet wurden, konnte der gesamte Erlös

in Höhe von € 4.082

der Osteuropa-Hilfe zur Verfügung gestellt werden, für die sich Rudi Heitauer seit Jahrzehnten engagiert.



Verkaufsstände des Martini-Markts im Ernst-Rappel-Saal im Rathaus



Gerhard Schmied, Gerti u. Rudi Heitauer,
Hedi Schmied

Möglich wurde dieses Ergebnis durch die fleißigen Hände von 34 Frauen und auch Männern, die in irgendeiner Weise zum Gelingen des Marktes beigetragen haben. Ihnen allen ein herzliches VERGELT'S GOTT dafür!

Der Erfolg und das Interesse an dem Markt haben uns motiviert, ihn auch 2024 wieder abzuhalten. Wer nächstes Jahr mit dabei sein möchte, ist herzlich willkommen!

Hedi Schmied

Osteuropa-Hilfe

Bericht von Rudi Heitauer im Sonntagsgottesdienst am Wochenende als der Martini-Markt stattfand.

Ein Satz zur Auslegung vom Evangelium, dass wir gerade gehört haben, ich glaube, er passt gut zum heutigen Tag:

„Ein leuchtendes Herz haben wir als Christen vor allem dann, wenn wir erfüllt sind von Glaube, Liebe und Hoffnung, und wenn wir uns immer wieder fragen, ob wir im Sinne Jesu und seiner Botschaft handeln“

Liebe Gemeinde, liebe Freunde,

als erstes sage ich danke für die Unterstützung der Osteuropahilfe

- Dir Thomas und dem PGR
- Dir Hedi, dem Gerhard und allen Helfern, dass ihr den Martini - Markt zur Unterstützung der Osteuropa-Hilfe auf die Füße gestellt habt - ein ganz herzliches „Vergelts Gott“.
- ein Dank an Euch alle für die Unterstützung der Osteuropahilfe.

Es tut einfach gut, wenn man spürt, dass man in die Pfarrgemeinde eingebunden und nicht alleine unterwegs ist. Es war und ist mir sehr wichtig, dass die Familien, die wir mit unserer Hilfe erreichen, wissen, dass alle Hilfsaktionen von kath. Gremien in Inzell ausgehen.

Als ich mich vor über 30 Jahren zum ersten Mal auf den Weg gemacht habe, damit ich unseren Pfarrer Krämer und die Kirchenverwaltung über die Hilfsaktivitäten von Hans Alt in Rumänien, die damals über die Kirchenverwaltung Inzell abgewickelt worden sind, mit eigenen Eindrücken von vor Ort Informiere, habe ich nicht geahnt, wohin mich dieser Weg führen wird.

Es ist nicht bei der ersten Fahrt geblieben, es war ein Anfang. - Rumänien, Bosnien, Ukraine - Du siehst viel Not, musst dich aber selber bei allen Hilfsaktionen auf das beschränken, was dir selber möglich ist.

Jeder Hilfseinsatz muss gut vorbereitet werden.- gut gemeint ist noch lange nicht gut gemacht - Vor Ort brauchst du Helfer, die mit den örtlichen Gegebenheiten vertraut und in die Aufgaben eingebunden sind, Mitstreiter, auf die du dich zu 100% verlassen kannst.

Unterstützt vom Huber Hans habe ich in den letzten Jahren im Pfarrbrief immer wieder über unsere Hilfsaktionen und die Helfer vor Ort berichten dürfen.

Viele junge Menschen haben inzwischen Osteuropa in Richtung Westen verlassen, weil sie in ihrer Heimat keine Zukunft für sich und ihre Familie mehr sehen.

Junge Familien, die für den Aufbau lebendiger Gemeinden in der Heimat so dringend notwendig wären, zurück bleiben Alte, Kranke und Invaliden, Menschen, die Angst vor der Zukunft haben, weil sie sich ein noch so bescheidenes Leben einfach nicht mehr leisten können.

Unsere Hilfe ist für Sie ein Licht im Dunkel,
ein Licht gegen das Vergessen,
unser Mosaikstein aus der Mitmenschlichkeit,
die uns Jesus Christus vorgelebt hat,
nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Rudi Heitauer



Cäcilien-Feier mit Ehrungen

Die hl. Cäcilia wird als Patronin der Kirchenmusik alljährlich an ihrem Gedenktag, dem 22. November, mit einem Gottesdienst geehrt. Der Inzeller



Ehrungen bei der Cäcilien-Feier. Organistin Ines Preinfalk, Erna Gschwendtner, Chorleiterin Monika Schmidt, Rosi Grill und Pfarrer Weinzierl. (v. li. nach re.)

Kirchenchor feierte das Cäcilien-Fest in der Frauenkirche in Niederachen. Zu diesem Anlass werden jedes Jahr verdiente Kirchenchormitglieder geehrt. Pfarrer Weinzierl und Chorleiterin Monika Schmidt ehrten Ines Preinfalk für 25 Jahre Organistin und Erna Gschwendtner für 25 Jahre und Rosi Grill für 30 Jahre Singen im Inzeller Kirchenchor.

Hans Huber

Pfarrwallfahrt nach Altötting



Wallfahrerguppe in der neu gestalteten Bruder-Konrad-Kirche

Eine Wallfahrerguppe aus Inzell und Weißbach machten sich mit dem Bus auf nach Altötting, dem größten Wallfahrtsort Deutschlands. Mehr als eine Million Gläubige pilgern jährlich nach Altötting. Die schwarze Madonna aus Lindenholz wurde im 14. Jahrhundert nach zwei wundersamen Heilungen zum Wallfahrtsziel.



Einzug der Wallfahrer am Kapellplatz.

Mit einer kurzen Andacht wurden die Wallfahrer von Pfr. Weinzierl im Bus auf den Tag eingestimmt. In Altötting angekommen wurde die Wallfahrerguppe von einem Priester vom Busparkplatz abgeholt und zog unter Glockengeläut um die Gnadenkapelle und weiter zur Bruder-Konrad-Kirche. Hier wurde mit weiteren Wallfahrerguppen der Gottesdienst gefeiert.

Der Wallfahrtsort Altötting ist eng mit dem Leben des Heiligen Bruder Konrad verbunden. Der Laienbruder vom Kapuzinerorden, 1818 bei Bad Griesbach geboren, war 41 Jahre lang bis zu seinem Tod im Jahr 1894 Pförtner im Kapuzinerkloster in Altötting. Zum 200. Geburtsjahr von Bruder Konrad wurde 2018 die Klosterkirche ganz modern neugestaltet.

Neben der Einkehr war natürlich ein Muss der Besuch der Gnadenkapelle und es war auch noch Zeit das Wallfahrer Museum, das Panorama Museum oder eine der vielen anderen Kirchen zu besuchen bis der Fegg Peter wieder alle sicher nach Inzell brachte.

Hans Huber

Neu im Pfarrbüro

Grüß Gott,

als neue Mitarbeiterin im Pfarrbüro darf ich mich kurz vorstellen:

Mein Name ist Monika Wimmer, ich bin verheiratet und wohne mit meinem Mann und unseren beiden Töchtern in Teisendorf. Als Pfarrsekretärin in Teilzeit liegt der Schwerpunkt meiner Arbeit auf der Erstellung der Buchhaltung.

Mit dieser Aufgabe bin ich durch meine Anstellung in der Kirchenstiftung Ruhpolding bereits vertraut, und freue mich als gebürtige Inzellerin nun besonders über die Möglichkeit unsere Pfarrgemeinde ebenfalls zu unterstützen.



Monika Wimmer

Jahreskrippe in Pfarrkirche neu gestaltet

Liebe FreundInnen und Gönner unserer Inzeller Jahreskrippe!

„Leider nur eine Baustelle. Die Jahreskrippe wird etwas umfangreich umgestaltet, um unterschiedliche Ereignisse im Kirchenjahr besser darstellen zu können...“ so begann ein Hinweis hinter der Glaswand unserer Jahreskrippe Anfang November. Ja es war viel Arbeit. Manchmal muss man halt neue Wege gehen. Neu war die Darstellung zweier Lebensstationen des weltweit bekannten Sankt Martin von Tours mit Schnurrfiguren, gestaltet von Cilly Kreamsreiter. Bona, gut getan und danke schön.

Nach über einem Jahrzehnt bekam der Schaukasten eine neue Aufgabe: Erklärungs- und Interpretationshilfen als Impulse Martin von Tours als Vorbild im Glauben zu erkennen.

Seit 1. Adventssonntag zeigt uns die sogenannte „Alte Inzeller Krippe“ bekannte Szenen aus den biblischen Weihnachtserzählungen. Geplant ist im Wechsel unterschiedliche Kirchliche Hochfest mit Figuren aus verschiedenen Epochen darzustellen. Hat sich der Aufwand gelohnt? Scheinbar nicht, denn viele Gottesdienstbesucher sparen sich den Gang zum Vitrinen Kasten. Aber Sankt Michael ist Gott sei Dank auch tagsüber geöffnet.

Kapell, Dezember MMXXIII

Klaus Kreamsreiter

Aus der Geschichte der Pfarrei Inzell/Weißbach

Zur Feier des 700-jährigen Jubiläums der Pfarrkirche Inzell und des 400-jährigen Jubiläums der Liebfrauenkirche zu Niederachen 1891 wurde eine Festschrift verfasst (Urheber unbekannt). Nachfolgend ein Auszug aus der Festschrift.

Inzell

Bis zur Aufhebung des Klosters St. Zeno, eine Hofmark mit dem Sitze eines Hofmarkrichters, ist von den Bergen Staufen, Rauschenberg, Sulzberg und Teisenberg umgeben und hat eine Höhenlage von nahezu 700 M. Im Volksmund heißt es immer noch „Die Inzl“; den Grund hievon erschließt uns, und wohl mit Recht, Hubers vorzügliches Werk über die Christianisierung im Chiemgau, die er in der Zeit der Urdiöcese von Salzburg also ins 6. Jahrhundert verlegt:

Wohl schon bei Beginne des Ausbaues der Urdiöcese war die Margarethenzelle zu Egertach (südlich von Waging) errichtet worden, um die seelsorgliche Pflege der zahlreichen Romanen oder

Walchen (zurückgebliebenen römischen Colonisten und Legionssoldaten), welche der hl. Rupert wieder der Kirche zugeführt hatte, zu übernehmen und von dieser Zelle aus weiter das Christenthum zu verbreiten.

„Behufs der Verbreitung des Glaubens waren die Mönche der Margarethenzelle auf zwei Richtungen angewiesen, eine südliche und eine westliche. Die Missionsarbeit gegen Süden war sicherlich mit großer Mühe verbunden, denn sie hatten es dort mit dem von Natur aus viel zäheren Gebirgsvolke zu thun. Die Missionsmönche drangen hier zuerst durch den Eschenwald an dem Zusammenfluß der rothen und weißen Traun vor, errichteten dort die Seelsorgkirche St. Peter zu Siegsdorf und das Bapisterium (Taufkirche) zu



Deckblatt der Festschrift

Voglarn (St. Johann im Voglwalde), dann aber die St. Valentinszelle für das Miesenbachthal und die dortige St. Georgs-Seelsorgkirche zu Ruhpolding an der weißen Traun; ferner an den Quellen der rothen Traun die Marienzelle und Seelsorgkirche zu Niederachen und zunächst bei ihr das St. Michael Bapisterium (Taufkirche) zu Inzell, d. h. in der inneren Zelle (Cella interior, urkundlich.) Diese Zelle sammt ihrem Seelsorgbezirke ging später an das Stift St. Zeno über.“

Das Dorf Inzell zählt gegenwärtig 15 Häuser; das Schulhaus wurde 1854 neuerbaut und 1885 vergrößert; früher befand sich das Schulhaus in Niederachen. Im „Gasthaus zur Post“ befindet sich die kgl. Postexpedition und Telegraphenstation mit Telephonbetrieb. Eine zum Gasthaus gehörige Veranda bietet eine herrliche Aussicht und die „elektrische Beleuchtung“ hat ihre Wege auch in die Locale des Gasthauses zu Inzell im Jahre 1889 gefunden.

Inzell hat gegenwärtig in seinem Pfarrbezirk 1168 Seelen, besteht aus den Gemeinden Inzell und Weißbach, (erstere im k. Bezirksamte Traunstein, letztere im k. Bezirksamte Berchtesgaden gelegen) und liegt an der Landstraße von Traunstein nach Reichenhall.

Als Seelsorgsgemeinde erscheint Inzell am Ende des 12. Jahrhunderts und wenn das 700-jährige Jubiläum gefeiert wird, so hat dies seinen Bezug zunächst hierauf.

Im Jahre 1048 wurde von Kaiser Heinrich III. dem Erzbischofe von Salzburg ein weithin sich erstreckender Wald mit Jagdrecht, neuerdings verliehen, nachdem die Schenkung schon in der Mitte des 10. Jahrhunderts erfolgt war, und bei dieser Verleihung findet sich auch die Gegend bis zum Falkenstein.

Als im Jahre 1136 St. Zeno als Kloster errichtet war, schenkte Erzbischof Konrad zur Hebung desselben vielerlei Besitzungen, darunter auch das Gut und den Wald Inzella. Dasselbe gehörte als Lehen dem Grafen Konrad von Karlsburg (Peilstein, jetzt Karlstein), der es zurückgab, damit es dem Kloster St. Zeno übergeben werde (im J. 1177).

Das Kloster St. Zeno war nun bestrebt, eine eigene Seelsorgsgemeinde zu gründen und dort eine Kirche zu erbauen, die den hl Michael geweiht wurde, wohl auf demselben Platze, wo heute noch die Kirche steht. Die Kirche wurde am 8. Juni 1190 vom Erzbischof Adalbert von Salzburg eingeweiht, welcher zugleich im nächsten Jahre, i. J. 1191, die Schenkung der Kirche und andere Güter bestätigte.

Im Jahre 1195 erfolgte eine neue Bestätigung sowie die Erhebung Inzells zu einer Hofmark und Abtrennung von der Pfarrei Vachendorf und Erhebung zur selbständigen Pfarrei; hierauf (i. J. 1199) eine Schenkung der decimarum Incellenium (Inzeller Zehnten).



In der Pfarrkirche befindet sich am Triumphbogen in der mitte die Überschrift „Deus Conservator“ (Gott Erhalter) und „Erbaut 1190“; auf der Evangeliumseite das Salzburger erzbischöfliche Wappen mit der Umschrift: „Conradus Archiep. Salzburg, Fundator“ (Konrad, Erzbischof von Salzburg, Stifter), auf der Epistelseite das Wappen von St. Zeno mit der Umschrift: „Floridus Präpositus St. Zenonis Restaurator“ (Florian, Propst von St. Zeno, Wiederhersteller).

Im Jahre 1725 traf Inzell ein schweres Unglück, indem die Kirche durch Feuer zerstört wurde; im Jahre 1731 war sie bereits wiederaufgebaut: sie ist sehr geräumig und wurde in den Jahren 1811, 1848, und 1888 renoviert.

Der Thurm infolge des Brandes zur Sicherung mit einer Menge Schleudern versehen hat 5 Glocken von Oberascher in Reichenhall, deren größte in hon Philippi (36ctr.) von Philipp Grill, Brennerbauer in Inzell, gestiftet und von Weihbischof v. Salzburg am 10. Juni 1876 geweiht wurde.

Im Jahre 1803 wurde das Kloster St. Zeno aufgehoben und Inzell statt von regulierten Chorherren von Weltpriestern pastoriert. Nach Aufhebung der Hofmark Inzell (4. April 1807) Liberat Prumer von König Max Josef zum Pfarrer von Inzell ernannt.

Hans Huber

Herausgeber: Pfarrgemeinde Inzell/Weißbach

83334 Inzell, Adlgasser Str. 21, Telefon 08665 219

Internet: www.erzbistum-muenchen.de/StMichaelInzell

E-Mail: st-michael.inzell@ebmuc.de

Pfarrbrief-Team: Pfr. Thomas Weinzierl,
Sabine Hopf Pfarrsekretärin, Hans Huber, Elfriede Wörfel

Fotos: Titelseite Familie Maier, Rückseite Hans Huber

Wenn nichts vermerkt Fotos der Beitragersteller.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Auflage 2300 Stück



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de

Taufen

Max Hubert Hirschbichler
Philipp Moritz Bodenhagen
Eva Steinhauer
Max Franz Schmuck
Sebastian Rieder
Jasper Nikolaus Alexander Fritz von
Hundt und Alten-Grottkau
Fabian Kloiber
Josefina Bauregger
Lukas Venables
Sarah Katharina Antholzer
Teresa Möckel
Andreas Fabian Tobsch



1. Nov. 2022 – 31. Okt. 2023

Eheschließungen

Regina und Pankraz Steinbacher
Katharina und Martin Schmid
Nicole und Anton Weber
Maria und Simon Obertanner
Viktoria und Korbinian Koch
Adelheid und Walter Lenze
Carola und Christian Rieder
Daniela und Daniel Zolda
Marie-Theres und Martin Holzner
Susanne Schwabl und Christian Sieler



1. Nov. 2022 bis 31. Okt. 2023

Unsere Verstorbenen

Anna Gschwendtner
Sr. M. Egberta Wörl
Michaela Aicher
Rosmarie Schneider
Rosa Maria Krammer
Hildegard Schüssler
Sr. M. Apollmarrs Vogl
Anton Mühlberger
Hubert Posch
Günther Herrmann
Konrad Kaindl
Anna Zellner
Anton Duffer
Sr. M. Desiderata Heiß
Josef Haberlander
Siegfried Häring
Richard Graßl
Anton Rieder
Sr. M. Lucida Lamminger
Karl Graspeuntner
Herbert Scheurl
Ludwig Kraus
Theresia Plereiter
Renate Steinbacher
Anton Geisreiter



Franz Restner
Simon Bauregger
Johann Maier
Sr. M. Lanthildis Romberger
Simon Hallweger
Mariane Lackner
Franz Hauser
Elisabeth Wolf
Anna Öttl
Sr. M. Uta Güntner
Gisela Reiter
Barbara Bauregger
Theresia Lindner
Marlies Duffer

1. Nov. 2022 bis 31. Okt. 2023

Aktuelles aus Pfarrgemeinderat und Pfarrei

Flüchtlinge aus der Ukraine

Da zahlreiche Flüchtlinge aus der Ukraine in Inzell wohnen, muss der Deutschkurs am Dienstagabend aufgeteilt werden und es werden dringend Leute gesucht, die mithelfen können. Bitte bei Gabi Maier oder Petra Seitz melden wer mithelfen will.

Wunschzettel-Aktion

Der Caritaskreis des Pfarrgemeinderats St. Michael Inzell will es auch in diesem Jahr wieder ermöglichen, dass sich jedes Kind unserer Pfarrei an Heiligabend über wenigstens ein kleines Geschenk freuen kann. Es gibt auch bei uns Kinder, für deren Eltern es sehr schwierig ist, ihren Kindern auch nur einen



kleinen Weihnachtswunsch zu erfüllen. Über Kindergarten und Schule kommen die Kontakte zustande und am häufigsten wünschen sich die Kinder Spielsachen und Winterkleidung.

Prävention Schutzkonzepte

Jede Pfarrei muss zum Schutz von Kindern und Jugendlichen ein Schutzkonzept erstellen. Nachdem müssen alle Haupt- und Ehrenamtliche, die in der Kinder- bzw. Jugendarbeit in der Pfarrei tätig sind, Selbstauskünfte und Verpflichtungserklärungen abgeben.

Förderverein St. Michael wurde aufgelöst

Der Förderverein St. Michael wurde gegründet zur Finanzierung der neuen Orgel in der Pfarrkirche Inzell, die 1997 eingebaut wurde. Schrumpfende Mitgliederzahlen, das fehlende Interesse an den Mitgliederversammlungen und das Problem neue Kandidaten für die Vorstandschaft zu finden, führten zur Auflösung.

Allerseelen

Die Angehörigen der Verstorbenen vom letzten Jahr wurden heuer persönlich zum Allerseelen-Gottesdienst eingeladen.

Aktuelles aus Kirchenverwaltung und Pfarrei

Diakon Andreas Nieder ist seit 1. Okt. in der Pfarrei mit einer halben Planstelle tätig, nachdem Gemeindereferent Philip Moser die Pfarrei verlassen hat und eine neue Aufgabe übernommen hat.

Monika Wimmer ist seit 1. Aug. im Pfarrbüro in Teilzeit tätig.

Die Stelle des **Verwaltungsleiters** wird zum 1.1.2024 neu besetzt.

Aufzug in Pfarrheim eingebaut

Nach vielen Verzögerungen ist der neue Aufzug im Pfarrheim eingebaut und bis auf Restarbeiten fertig. Der Aufzug ist außen an das Pfarrheim angebaut und hat 3 barrierefreie Zugänge. Einen Zugang von außen im Eingangsbereich, nach innen zum Pfarrsaal über den Gang vor der Küche und im Keller zu den Toiletten. Jetzt kann der Pfarrsaal auch wieder wie gewohnt genutzt werden. Die Inbetriebnahme des Aufzugs steht noch aus.



Der neue Aufzug am Pfarrheimeingang

Weitere Urnengräber geplant

Nachdem die Nachfrage nach Urnengräbern sehr groß ist, ist links von der zuletzt errichteten Urnenstelen am Eingang von der Schmelzer Str. eine weitere Urnenwand in Fertigbauweise geplant. Auch im Friedhof in Weißbach ist eine Erweiterung erforderlich.

Pfarrkirche St. Michael

Es ist geplant die Kriegerkapelle in der Pfarrkirche 2024 zu restaurieren. Das zweite der fünf Hochaltarbilder, das Maria-Verkündigungsbild ist von einer Fachfirma in München restauriert worden und wird in der Adventszeit schon am Hochaltar sein.

Friedhof

Die Standfestigkeit der Gräber werden alle 2 Jahre von einem externen Sachverständigen überprüft. Der Grabnutzungsberechtigte muss falls erforderlich die Standfestigkeit wieder sicherstellen.

Franz Hartl ist in der Kirchenverwaltung für Elisabeth Gehmacher nachgerückt.



„Aufbrechen“ im Kindergarten und der Krippe St. Michael...

...das Wort „Aufbrechen“ kann in unserer Einrichtung ganz unterschiedliches bedeuten...

- Aufbrechen: wir brechen auf in ein neues, spannendes Krippen- und Kindergartenjahr
- Aufbrechen: wir brechen auf zu neuen Abenteuern und Herausforderungen
- Aufbrechen: wir brechen auf in die Natur, denn „Raus in die Natur“ lautet unser diesjähriges Jahresthema
- Aufbrechen: beim St. Martinszug wird Brot gebrochen und mit anderen geteilt
- Aufbrechen: wir brechen auf und überlegen gemeinsam, wie wir Frieden und Zuversicht in die Welt bringen können
- Aufbrechen: Wir machen uns mit den Hirten und Königen auf zur Krippe und bewundern das Jesuskind

*Wir wünschen euch eine schöne,
friedvolle und besinnliche Weihnachtszeit
mit viel Wärme im Herzen!!!*



...wir brechen auf, um im Wald dem Nikolaus zu begegnen



...wir brechen auf, um anderen zu helfen und füreinander da zu sein



(Fotos Kindergartenarchiv)



...wir brechen auf, zu neuen Aufgaben



Verein Freunde und Förderer des Kindergarten St. Michael

„Aufbrechen“ bedeutet, den ersten Schritt zu gehen, ein Ziel zu verfolgen und auf dem Weg, der zwischen diesen beiden Polen liegt, ein gewisses Maß an Orientierung zu behalten. Auf solch eine Reise begeben sich unsere Kinder, wenn sie mit dem Eintritt in Krippe und Kindergarten einen neuen Lebensabschnitt beginnen. Und bei diesem „Aufbruch“, der für so manches Kind nicht immer einfach ist, versuchen wir vom Förderverein des Kindergartens St. Michael in Inzell alle Beteiligten bestmöglich und unbürokratisch zu unterstützen.

Dies konnten wir in den vergangenen Kindergartenjahren wieder erfolgreich tun, indem wir bei Veranstaltungen mithalfen und Aktivitäten zur Generierung von Einnahmen durchführten (z.B. 2022 bei der Kindergartenroas, bei der Bewirtung beim Schlagzeugkonzert der Musikschule Inzell oder beim Adventskranzbinden zusammen mit dem Elternbeirat). So konnten wir erfreulicherweise im Jahr 2022 jeweils 350.-EUR an jede der fünf Gruppen zur freien Verfügung ausschütten, eine Theateraufführung für alle Kindergartenkinder ermöglichen (Dezember 2022) und im laufenden Jahr 2023 die Neuausstattung des ‚Bällebad-Zimmers‘ finanzieren.

Die von uns eingenommenen Gelder kommen zu 100% den Kindern zugute, indem neue Spielsachen oder hochwertige Einrichtungsgegenstände beschafft werden. Möglich wird dies durch die Beiträge unserer treuen Mitglieder und die Spenden großzügiger Privatpersonen, Firmen sowie der Fritz-Gastager-Stiftung. Hierfür bedanken wir uns im Namen der Kinder recht herzlich! Es ist immer wieder schön zu sehen, wie groß der Zusammenhalt der Eltern zum Wohle unserer Kinder ist.

Über neue Mitglieder und Unterstützer freuen wir uns jederzeit.

In diesem Sinne wünschen wir allen Pfarrgemeindemitgliedern alles Gute bei ihrem jeweils persönlichen „Aufbruch“ und wünschen frohe Festtage!

Manuela Schwaiger

1. Vorstand

Freunde und Förderer des Kindergarten St. Michael e.V.

Spenden

IBAN: DE87 7116 0000 0002 1700 27 – BIC: GENODEF1VRR

PayPal: paypal.me/FuFKigaInzell



Vereinsinfos und Mitgliedschaft

erzbistum-muenchen.de/pfarrei/cont/59514





Ökumenischer Weltgebetstag

Freitag, 1. März 2024, 19 Uhr

Evang. Kirche in Inzell

Der Weltgebetstag 2024 wurde von Frauen aus dem Nahen Osten vorbereitet. Angesichts der Terroranschläge der Hamas vom 7. Oktober 2023 und des Krieges in Gaza ist es wichtiger denn je für Frieden im Nahem Osten zu beten.

Wie geht es den Frauen im Nahen Osten in dieser Lage? Was bewegt sie? Die Texte des Weltgebetstags, die in den letzten 2 Jahren erarbeitet wurden, werden momentan auf die aktuelle Lage angepasst.

Das ökumenische
Vorbereitungsteam
2023



„Wir wünschen euch ein Gesegnetes Jahr, Kaspar, Melchior und Baltasar.“

So beenden unsere Sternsinger ihren Hausbesuch. Auch im Jahr 2024 besuchen unsere Kinder und Jugendlichen Ihre Häuser. Sie bringen den Segen und erbitten Spenden für die weltweit aktive Organisation des Kindermissionswerks, die Sternsinger. In diesem Jahr ist Amazonien das Beispielland, in dem verschiedene Projekte finanziell unterstützt werden. Auch IHRE Spende kann dazu beitragen, dass besonders die Kinder in den armen Ländern der Welt eine bessere Versorgung erhalten. Natürlich werden jährlich weltweit Projekte von der Organisation unterstützt.



Am 04.01. und am 06.01.2024 ziehen unsere Sternsinger von Haus zu Haus.

Wir freuen uns auf zwei schöne gemeinsame Tage und hoffen, dass wir Ihnen eine kleine Freude bereiten können.

Am 06.01. ziehen unsere Gruppen nach dem Gottesdienst zum Dreikönigsfest los. Sie können sich also sicher sein, dass Sie sie nicht verpassen, wenn Sie den Gottesdienst besuchen.

Das Organisationsteam rund um Pfarrer Weinzierl freut sich sehr auf die bevorstehende Aktion und hoffen, dass wieder so viele Spenden zusammenkommen wie die letzten Jahre.

In Weißbach gehen die Sternsinger
am 06.01.2024 ab 9:30 Uhr.



Johanna Schmuck

Caritas-Zentrum Traunstein Hilfsangebote insbesondere für Senioren



Ambulante Pflege

70 Mitarbeitende kümmern sich um pflegebedürftige Menschen, damit diese möglichst lange im häuslichen Umfeld bleiben können.

Telefon: 0861-98877-310

Altenheim St. Irmengard Traunstein

Hier ist Wohnen (für 90 Personen), Tagespflege und Kurzzeitpflege möglich, wenn die häusliche Pflege nicht mehr ausreichend geleistet werden kann.

Telefon: 0861-98639-0

Demenzhelfer und Alltagsbegleiter

40 Ehrenamtliche stehen landkreisweit zur Verfügung, um Angehörige in der häuslichen Situation zu entlasten, indem sie sich zeitweise mit den Pflegebedürftigen beschäftigen.

Telefon: 0861-98877-920

Ambulanter Hospizdienst

60 Ehrenamtliche stehen landkreisweit zur Verfügung, um Schwerstkranke und Sterbende in den letzten Wochen zu begleiten.

Telefon: 0861-98877-920

Krisendienst Psychiatrie

Wenden Sie sich in einer akuten Krise bitte an den Krisendienst Psychiatrie. Sie erreichen diesen an 365 Tagen rund um die Uhr.

Telefon: 0800-655300-0

Gerontopsychiatrische Fachstelle

Die Gerontopsychiatrische Fachstelle ist die Anlaufstelle für psychisch kranke Menschen ab 65 Jahren und deren Angehörige im Landkreis Traunstein.

Wir helfen Ihnen schnell und unbürokratisch durch Information, Beratung, Unterstützung und Begleitung z.B. bei Depressionen, Psychosen, Persönlichkeitsstörungen und neurotischen Erkrankungen, Ängsten und Suizidgedanken.

Telefon: 0861-98877-510

Fachambulanz für Suchterkrankungen

Unser Angebot richtet sich an alle Hilfe suchenden Menschen, die Beratung und Unterstützung wünschen in Zusammenhang mit Alkohol, Medikamenten, Drogen, Essstörungen, Nikotin, Spielsucht und weiteren Themen.

Egal wo Sie gerade stehen, es gibt die Möglichkeit der Veränderung.

Telefon: 0861-98877-410

Allgemeine Soziale Beratung

Wir beraten in drei Schritten. Im Clearing finden wir heraus, was Ihr konkretes Problem ist. In der dann folgenden Beratung klären wir, inwiefern wir Ihnen helfen können (das Caritas-Zentrum Traunstein bietet aktuell 25 unterschiedliche Hilfsangebote an). Zuletzt empfehlen wir Ihnen eine spezielle andere Fachstelle (davon gibt es sehr viele im Landkreis), falls wir selbst kein passendes Angebot bereitstellen können.

Konkrete Hilfen:

Manchmal im Leben kann es passieren, dass die eigenen finanziellen Mittel sehr knapp werden und man nicht weiß, wie man über die Runden kommen soll (Strom, Heizung, Miete, Lebensmittel,...). Für solche Situationen können, nach kurzer Prüfung, direkte Einzelfallhilfen in Form von Geld- oder Sachleistungen erfolgen.

Telefon: 0861-98877-614

*„Ich lehne Gewalt ab,
weil das Gute, das sie zu bewirken scheint, nicht lange anhält;
dagegen ist das Schlechte, das sie bewirkt, von Dauer.“*

Mahatma Gandhi



Klima freundlich Leben

Du willst konkret etwas gegen den Klimawandel tun?

6 Treffen

1 x monatlich

**ab Mitte März 2024
im Pfarrheim Inzell**

Der „Klimafreundlich leben“-Kurs bringt Dich spielerisch vom Reden ins Tun und senkt damit dauerhaft Deinen CO²-Fußabdruck.

Jeden Monat loten wir gemeinschaftlich und kreativ unsere besten Möglichkeiten aus, um unseren CO²-Ausstoß zu reduzieren.

Wir setzen uns konkrete Ziele, welche Veränderung wir bis zum nächsten Treffen verwirklichen wollen.

Begleitet und unterstützt werden wir von Martina Parzinger, einer qualifizierten Kursleiterin, die zu jedem Thema wichtige Infos mitbringt, die Diskussionen leitet und uns bei der Zielsetzung hilft.

Der Kurs wird vom bayerischen Umweltministerium finanziell unterstützt.

Mehr Infos folgen im Februar im Gemeindeanzeiger.



Claudia Deckelmann

Ansprechpartner in der Pfarrei

Pfarrer Thomas Weinzierl

Adlgasser Str. 21; Telefon: 92 76 36

E-Mail: TWeinzierl@ebmuc.de

Diakon Andreas Nieder

Adlgasser Str. 21; Telefon 92 76 35

E-Mail: ANieder@ebmuc.de

Verwaltungsleiterin – Christina Starflinger ab 01.01.2024

Adlgasser Str. 21, Telefon 92 81 91 2

E-Mail:

Pfarrsekretärinnen Sabine Hopf und Monika Wimmer

Adlgasser Str. 21; Telefon 219; Fax 61 50

E-Mail: SHopf@ebmuc.de bzw. MoWimmer@ebmuc.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Dienstag und Freitag: 9.00 - 11.00 Uhr

Notfall-Telefon

Außerhalb der Bürozeiten (Todesfall): 92 86 82 8

Pfarrei Homepage

www.erzbistum-muenchen.de/stmichaelinzell

Besuch im Krankenhaus oder zu Hause

Wer für sich selbst oder seine Angehörigen einen Besuch im Krankenhaus oder zu Hause wünscht, möge sich bitte im Pfarrbüro Tel. 219 melden. Wir kommen gerne vorbei und bringen selbstverständlich auch die Krankenkommunion und, wenn gewünscht, auch die Krankensalbung zu Ihnen.

Regelmäßige Gottesdienste

Inzell Pfarrkirche St. Michael		Weißbach Filialkirche St. Vinzenz	
Samstag	19.00 Uhr	Samstag	19.00 Uhr im Wechsel
Sonntag	9.30 Uhr	Sonntag	9.30 Uhr im Wechsel
		Donnerstag	18.00 Uhr (Winterzeit) 19.00 Uhr (Sommerzeit) jede 2. Woche
Frauenkirche Niederachen		Chiemgau Stift	
Dienstag	17.30 Uhr	Donnerstag	16.00 Uhr
Mittwoch	17.30 Uhr		
Freitag	17.30 Uhr		
Tauftermine			
Inzell und Weißbach (in der Regel) jeweils Samstag um 14.00 Uhr			

Gottesdienste

Gottesdienste in der Adventszeit	
16. Dez. Samstag	
18.00 Uhr Frauenkirche	Engelamt als Wort-Gottes-Feier
18.00 Uhr Weißbach	Engelamt
19.00 Uhr Pfarrkirche	Adventskonzert der Kirchenchöre Inzell und Ruhpolding
17. Dez. Sonntag	3. Advent
09.30 Uhr Pfarrkirche	Pfarrgottesdienst
20. Dez. Mittwoch	
06.30 Uhr Frauenkirche	Engelamt
23. Dez. Samstag	
19.00 Uhr Pfarrkirche	Engelamt
Gottesdienste in der Weihnachtszeit	
24. Dez. Sonntag	Heiligabend
15.00 Uhr Pfarrkirche	Kinderkrippenfeier

17.30 Uhr Pfarrkirche	Christmette
21.30 Uhr Frauenkirche	Christmette
Christmette Weißbach	Siehe aktuelle Gottesdienstordnung

25. Dez. Montag Weihnachten Hochfest der Geburt des Herrn

09.30 Uhr Pfarrkirche	Festgottesdienst
09.30 Uhr Weißbach	Wort-Gottes-Feier - Familiengottesdienst

26. Dez. Dienstag Fest des heiligen Stephanus

09.30 Uhr Pfarrkirche	Wort-Gottes-Feier
09.30 Uhr Weißbach	Festgottesdienst

30. Dez. Samstag

19.00 Uhr Weißbach	Wort-Gottes-Feier
--------------------	-------------------

31. Dez. Sonntag Silvester – Fest der heiligen Familie

17.00 Uhr Pfarrkirche	Jahresschlussgottesdienst
-----------------------	---------------------------

Januar 2024

01. Jan. Montag Neujahr Hochfest der Gottesmutter Maria

19.00 Uhr Pfarrkirche	Festgottesdienst zum Neuen Jahr
-----------------------	---------------------------------

05. Jan. Freitag

19.00 Uhr Weißbach	Festgottesdienst zu Hl. 3 Könige
--------------------	----------------------------------

06. Jan. Samstag Erscheinung des Herrn

09.30 Uhr Pfarrkirche	Festgottesdienst
-----------------------	------------------

07. Jan. Sonntag Taufe des Herrn

09.30 Uhr Pfarrkirche	Pfarrgottesdienst
09.30 Uhr Weißbach	Wort-Gottes-Feier

24. April Mittwoch	Firmung durch
10.00 Uhr	Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg

21. April Sonntag	Erstkommunion Inzell
--------------------------	-----------------------------

12. Mai Sonntag	Erstkommunion Weißbach
------------------------	-------------------------------

**Wir wünschen ein
besinnliches Weihnachtsfest
und ein gesegnetes und
gesundes Neues Jahr 2024**

**Weihnachts
Pfarrbrief
2023**



Nach dem feierlichen Gottesdienst am Hl. Dreikönigstag 2023 brechen die Inzeller Sternsinger auf zu den Hausbesuchen,

***Wir können den Wind
nicht ändern,
aber die Segel anders setzen.***

Aristoteles

***Pfarrgemeinde
St. Michael Inzell
St. Vinzenz Weißbach***

